

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
staltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 27. Mai 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für den Monat Juni ladet Jedermann in Stadt und Land freundlich ein.
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Geometer des Bezirks.

In Nr. 14 des Amtsblatts des R. Steuer-Collegiums vom 23. d. M.
ist die erledigte Stelle des Stadtdirektionsgeometers in Stuttgart mit 14täg-
igem Meldungsstermin zur Bewerbung ausgeschrieben, worauf die Geometer
des Bezirks aufmerksam gemacht werden.
Den 24. Mai 1882.

R. Oberamt.
Stuttgart.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der „Provincial-Korresp.“ zufolge reist der
Kaiser demnächst nach Ems. Zwischen dem 12. und 18. Juni nach drei-
wöchigem Kurzgebrauch ist ein mehrtägiger Aufenthalt auf der Mainau be-
absichtigt, sodann folgt eine gleichfalls auf drei Wochen berechnete Kur in
Gastein, nach deren Beendigung in der ersten Hälfte des August der Kaiser
nach Berlin zurückkehrt. — Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Die Gotthard-
bahn könne das Mittelmeer wieder zum Welthandelomeer machen. Deutsch-
land werde jetzt in weit höherem Grade als im Mittelalter in das große
Verkehrscentrum hineinwirken und die belebenden Wirkungen desselben empfan-
gen. Bedingung sei nur, daß das deutsche Volk gedeihe. Das Gedeihen
der Völker hänge von der Tüchtigkeit der staatlichen Organisation und von
der Stärke des christlichen Geistes ab, um bei dem Wachstum der mate-
riellen Güter ein gerechtes Verhältnis zwischen allen Volksteilen zu bewahren.
Es sei daher ein glückliches Vorzeichen, daß die Gotthardbahn zum guten
Theil das Wert des Fernblicks und der Geschicklichkeit der deutschen Staats-
kunst sei. — Dasselbe Blatt citirt Stellen aus dem f. J. im „St. A.“ erwäh-
nten Hirtenbrief des Bonabrüder Bischofs und sagt, die öffentliche Meinung
werde daraus mit Genugthuung entnehmen, daß die Bemühungen der Staats-
regierung, mit der katholischen Kirche wieder in friedliche Beziehungen zu
treten, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen seien. — Endlich sagt die
„Prov.-Korresp.“ bezüglich der Behauptung Richter's, „der Pflögevater des

Sozialismus in Deutschland sei der Reichskanzler“: „Verstehe man unter
Sozialismus das System von Mitteln, die Lohnarbeiter vor der Uebermacht
des viele Arbeiter in die Arme der Noth treibenden Zufalls zu schützen, so
werde der Name Pflögevater des Sozialismus einst ein Ehrentitel des Kan-
zlers werden; verstehe man darunter die ausschweifenden Zukunftssträume der
Sozialdemokratie, so werde man den Urheber des Sozialistengesetzes schwerlich
den Pflögevater eines solchen Sozialismus nennen. Die Zukunft werde er-
fahren, daß der falsche Sozialismus durch das Sozialistengesetz zurückgebrängt,
durch die Sozialreform überwunden worden sei.“

England.

— Kardinal McCabe's Palast in Dublin ist unter polizeiliche Bewach-
ung gestellt worden. Der Prälat empfing nämlich vor Kurzem zahlreiche
Drohbriefe, in Folge seiner jüngsten scharfen Mißbilligung der Mordthat im
Phönixpark. — Der Erzbischof von Cashel, Dr. Croke, hielt in der Graf-
schaft Tipperary eine Ansprache, worin er die Regierung ermahnte, von
weiteren Zwangsmaßnahmen in Irland Abstand zu nehmen, die Bodenfrage
endgiltig zu regeln und künftighin lieber die Freunde als die Feinde Irlands
zu Rathe zu ziehen. Thue sie dies, so werden Frieden und Gedeihen auf
der Insel bald zum Vorschein kommen. — In Limerick fand am Sonn-
abend ein Zusammenstoß zwischen Volk und Polizei statt. Drei Konstabler
arretirten einen Betrunknen, als sie von etwa 4000 Menschen angegriffen
und lebensgefährlich verwundet wurden. Mehrere Priester versuchten die
Ruhe wiederherzustellen, aber ohne Erfolg, und einer derselben wurde durch
einen Steinwurf zu Boden gestreckt. Erst als 40 bewaffnete Konstabler mit
gefälltem Gewehr im Sturmschritt heranrückten, zerstreute sich die standal-
füchtige Menge.

Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Gestern wurde den hiesigen Redaktionen
unter Androhung strenger Strafen verboten, Nachrichten über russische Grenz-
befestigungen zu veröffentlichen. Das Verbot erfolgte auf einen Artikel der
Nowiny, welcher aus sicherer Quelle berichtet, in der Gouvernementsrenten-
kasse seien 6 Mill. Rubel zum Beginn der Erweiterungen von Warschauer
Befestigungen angelangt; es sollen 15 Forts gebaut werden, 4 auf dem
rechten Weichselufer (Vorstadt Praga), 11 auf dem linken; die Gesamt-
kosten wurden auf 10 Mill. veranschlagt. Der Plan der Befestigung
Warschauer ist alt, es ist daher nicht recht erklärlich, warum jenes Verbot
erfolgte.

Stuttgart, 24. Mai. Landtag. Den Vorsitz führte Bizepräsident v. Hohl.
Am Ministertisch der seit 18. Okt. v. J. an die Spitze des Ministeriums berufene Staats-
minister des Innern v. Hölder.

Bizepräsident v. Hohl: Nach einer fast 1/2-jährigen Vertagung ist das hohe Haus
einberufen, um vor dem nahen Ende der Wahlperiode noch einige Geschäfte zu erledigen,
darunter ein Gesetz über Abänderung des Wahlgesetzes, womit die Regierung einem allge-
meinen Wunsch des Landes entgegenkommt. Ich heiße Sie herzlich willkommen.

Feuilleton.

Die mysteriöse Schrift

oder

Ein räthselhaftes Verbrechen.

Amerikanische Criminal-Nevelle. Nach dem Englischen des H. P. Longford.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Langsam erwachte Leila wieder zum Leben und Bewußtsein. Aber
welch ein Erwachen! Der Schlag war gefallen — die gefährlichste Stunde
war erschienen — und das Gewicht derselben lastete jetzt schwer auf ihr.

Cyrill beschleunigte seine Rückkehr, und nachdem er die nöthigen kleinen
Vorbereitungen dazu getroffen, brachte er die ihm noch bleibenden wenigen
Stunden in ihrer Gesellschaft zu.

Die schreckliche Nachricht war den Gärten mitgetheilt worden, die be-
stürzt und verwundet fortgingen. Das fröhliche Lachen war verstummt, das
Festgepränge sah inmitten der jetzt herrschenden Trauer wie grausamer Hohn
aus. Welche Veränderung hatte ein so kurzer Zeitraum hervorgebracht!

Eine Pause tiefen Schweigens erfolgte, als Cyrill zum erstenmal wie-
der vor Leila erschien.

Das ist eine bittere Täuschung, Leila. Und daß dies gerade in dem
gegenwärtigen Augenblick eintreten mußte! Ich muß Dich verlassen, meine
Geliebte, meine Braut. Wäre es doch ein wenig später gekommen, so hättest

Du mich begleiten können. Wir wären vereint gewesen, und der Schmerz
über dies Mißgeschick würde nicht durch den bitteren Schmerz der Trennung
erhöht worden sein.

Wann werden wir uns wiedersehen? sagte Leila wehmüthig.

Sie war jetzt ruhiger geworden. Sie war sogar weniger aufgeregt
und elend, als sie seit der unheilvollen Unterredung mit Juda gewesen war.
Die schlimmsten Schrecknisse der Gewißheit ließen sich leichter ertragen, als
die fortwährende Spannung.

Sei nicht so niedergeschlagen, Leila! Es ist überraschend und furchtbar,
aber es wird bald vorüber sein.

Ich will es hoffen.

Du sprichst, als wenn Du wirklich glaubtest, daß Gefahr vorhanden
sei! rief Cyrill leidenschaftlich.

Und ist denn keine Gefahr?

Wie kann Gefahr da sein? Denkst Du denn, daß mein Vater etwas
anderes als schuldlos sein könnte? Es dürfte unmöglich sein, wie viele Be-
weise auch vorlägen, einen Mann wie ihn eines solchen Verbrechens zu
überführen!

Ah, Cyrill, Du bist sein Sohn. Andere urtheilen vielleicht weniger milde.

Sie werden gerecht urtheilen, und das ist mir genug. Mein Vater
kann eine Weile durch dies Mißgeschick leiden, aber sein Name kann nicht
entehrt, sein Charakter kann nicht angetastet werden. Ein ganzes Leben voll
Rechtschaffenheit und edler Handlungen kann nicht durch scheinbare räthselhafte
Beziehungen zu Mord und Verbrechen ausgelöscht werden.

Ich werde jedenfalls bald von Dir hören?

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.



Angeichts der tiefen Trauer, in welche das Königl. Haus durch den Tod der Gemahlin des Prinzen Wilhelm versetzt worden ist, bittet der Präsident um das Andenken der hohen Berewigten auch hier zu ehren, das h. Haus, sich von seinen Sigen zu erheben. Ebenso ehrend gedenkt das h. Haus der seither vom Tode hinweggerasteten Mitglieder Baumgärtner, des Staatsministers v. Sck und des Vertreters des Bezirks Waiblingen, G. Körner.

Staatsminister v. Hölder dankt nun für die freundliche und bereitwillige Förderung, für die Rücksicht, das Vertrauen und die Unterstützung, die ihm als einzigem Präsidenten von jedem Einzelnen des h. Hauses gewährt wurde, es sei ihm nicht leicht geworden, seine ihm lieb gewordene Stellung zu verlassen, trachte es aber als Pflicht, dem Kaise Er. Maj. des Königs auf seinen jetzigen geschäfts- und verantwortungsvollen Posten zu folgen.

Namens der Legitimations-Kommission erhalten die Herren Seifrig, Frhr. v. Stetten, Mayer, Leibbrand und Sachs Bericht über die seither vorgenommenen Wahlen. Sämtliche Gewählte, bezw. Wiedergewählte, werden für legitimiert erklärt und sodann durch den Vizepräsidenten v. Hehl bekräftigt. Es sind die Herren: v. Hofacker (Schornberg), Abel (Ludwigshurg Stadt), Landauer (Ulmangen Stadt), Krauß (Göppingen), Kettich (Weinsberg), Pfeilich (Blaubeuren), Stadtmayer (Ratbach).

Eine Interpellation, unterzeichnet K. Mayer, ist eingelaufen, welche 1) anfragt, ob die K. Regierung das Bedürfnis einer baldigen Verfassungsrevision anerkenne, und 2) im bejahenden Falle, welche Tragweite sie derselben zu geben gelonnen sei; namentlich ob sie in ihrer Vorlage 1) zum Einkammersystem überzugehen gedenke; 2) ob sie in der Zusammenfassung der 2. Kammer alle Privilegierten ausschließen werde; 3) ob sie die Beamtenwahl einzugrenzen gedenke, besonders durch die Bestimmung, daß die Beamten die Stellvertretungskosten bezahlen; 4) ob die Regierung die Herabsetzung des Minimalsalters für die Mitglieder auf 25 Jahre vorschlagen werde; ferner will Interpellant: 5) die jährlichen Wahlperioden sollen abgekürzt werden; 6) die Volkvertretung soll das Recht der parlamentarischen Enquete erhalten; 7) dem händlichen Ausschuss soll in Ausdehnung seiner Kontrollrechte über Regierungshandlungen das Recht eingeräumt werden, die Abstimmungen der Regierung im Bundesrat vor sein Forum zu ziehen; 8) ob die Regierung eine verfassungsgebende Versammlung einberufen wolle, um derselben einen Entwurf vorzulegen.

Der Gehentwurf betreffend die Trennung des Weilers Kirchenshardt von dem Oberamtsbezirk Waiblingen wird einstimmig angenommen.

Stuttgart, 25. Mai. Die Sitzung beginnt um 10 Uhr. Den Vorsitz führt Vizepräsident v. Hehl. Eine weitere Interpellation ist vom Abg. Lautenschlager (Stadt Stuttgart) eingegangen, dahin gehend: Ist die Königl. Regierung geneigt, im Fall sich eine weitergehende Revision der die Zusammenfassung der Abgeordneten-Kammer betreffenden Bestimmungen der Verfassungsurkunde nicht ermöglichen lassen sollte, dem nächsten Landtag ein Spezialgesetz vorzulegen, wodurch der Stadt Stuttgart eine ihrer Einwohnerzahl und Bedeutung entsprechende Vertretung in der Kammer gewährt wird? Wahl des Präsidenten. Der Namensaufruf ergibt 78 Anwesende. Absolute Majorität 40.

Vizepräsident Landgerichtsdirektor v. Hehl erhält sämtliche 77 St. Derselbe nimmt die Wahl dankend an, und sagt: Die mich im höchsten Grade ehrende Einstimmigkeit Ihrer Wahl bewegt mich zu herzlichem Dank. Ich werde mich bemühen, mit aller Unparteilichkeit und Pflichttreue dieses ehrenvollen Amtes zu wahren, die Würde des Hauses überall zu wahren und die Verhandlungen sachgemäß zu leiten. Wenn auch die Geschäfte in rascher Folge sich abwickeln werden, so werde ich doch meiner Aufgabe nur dann voll genügen können, wenn ich Ihre Unterstützung habe; ich bitte Sie herzlich darum. Es folgt die Verathung des Berichtes über das Jagrenhaltungs-gesetz.

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Bei der am 26. April und den folgenden Tagen durch die Prüfungskommission der Königl. Regierung des Schwarzwaldkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. A. zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1887 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden: Ludwig August Koller von Würzbach (Nöthelbach) O. A. Calw und Gottlob Häußler von Gönningen O. A. Tübingen, zur Zeit in Calw.

Bei der in Nürtingen vorgenommenen Präparandenprüfung wurden u. A. die nachstehenden Schulamtszöglinge in das Seminar zu Nagold aufgenommen, und zwar Georg Nonnenmann von Althengstett, als Seminarist, und Jakob Wienhardt von Würzbach, als Hospitant.

Stuttgart, 25. Mai. Die Blüthe der Kastanienbäume neigt sich dem Ende zu; Gewitter, Sturm und Regen haben die Blüthen verweht, aber der ganz außerordentlich reiche Fruchtanfang läßt der Hoffnung Raum, daß darin ein Vorbild für Wein und Obst zu erblicken sei. So empfindlich die Verluste für einzelne Weinbergbesitzer sein mögen, insbesondere für jene, deren Weinberge an 16. von dem Hagel, Schnee- und Regenschirm und am 17. vom Froste heimgesucht wurden, im Großen und Ganzen steht

die Hoffnung auf einen reichen Herbst völlig ungebrochen da. Die letzten Erfahrungen legen es außerordentlich nahe, eine Regelung der Reue-rung der Weinberge bei drohendem Froste, der nach dem heutigen Stande der Witterungskunde auf 24 Stunden mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, herbeizuführen. Einem Statistiker würde es sicherlich nicht schwer fallen, zu berechnen, wie groß etwa die Zahl der Millionen ist, welche seit einem Vierteljahrhundert am Weinstocke ertroren.

Die Bayerische Landes-Industrie, Gewerbe und Kunst-Ausstellung in Nürnberg hat nun bald ihre zweite Woche hinter sich. Die Nachrichten davon lauten: Der Besuch derselben war theilweise schon recht lebhaft; am Himmelfahrtsfest sollen 20,000, am letzten Sonntag 30,000 Personen eingetreten sein. Sie unterscheidet sich von der Stuttgarter vorigen Jahrs vor allem durch ihre Größe. Der ihr vorgelagerte Park entbehrt zwar des bunten Blumentepichs, der dem Stadtpark eigen ist, erfest aber einigermaßen durch die Weitläufigkeit und Großartigkeit seiner Anlage, seinen saftigen Wiesengrund und die Pracht seiner eben im schönsten Blüthenstadium prangenden Kastanien, was ihm an Lieblichkeit und Abwechslung des Kolorits abgeht. Ueber dieses weitgedehnte Areal sind das Empfangsgebäude, vier Hauptausstellungsgebäude und mindestens 20-30 Pavillons zerstreut. Die einheitliche Anordnung und den zusammenfassenden Blick, den man auf der Galerie der Stuttgarter Gewerbehalle genost, wird man hier vergebens suchen, man bleibt aber dafür auch selbst beim größten Andrang von den Verkehrsstöckungen verschont, die in Stuttgart an den Tagen des lebhaftesten Besuches mit in Kauf genommen werden mußten. Jene zusammenfassende Anordnung war bei der Masse der ausgestellten Gegenstände ganz unmöglich. Für die quantitative Ueberlegenheit der Nürnberger Ausstellung das eine Beispiel, daß in der Maschinenhalle mindestens 12 Lokomotiven vom cyklopedischen Ungethüm an bis zur zierlichen Kollwagenmaschine paradiren. Das Baracken- und Pavillon-System ermöglicht es, je eine große Gruppe für sich — ungestört durch eine andere — zu betrachten. Besonders dem Studium der ausgestellten Kunstschätze kommt diese Abgeschlossenheit und räumliche Trennung von den Gegenständen der Gewerbe und der Industrie zu statten. Neben dem Kunsttempel befindet sich die in ihrer Art einzige Ausstellung der bayer. Verkehrsanstalten und die Schätze der technischen Hochschule Münchens. Industrie und Gewerbe sind in dem in seinem Aeußern fast pagodenhaft überladenen Hauptgebäude untergebracht. „Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch“ wäre die richtige Aufschrift für diese Halle. Eine Unsumme von betäubenden und verwirrenden Eindrücken macht den ersten Besuch in dieser großen Kammern des Könnens des 19. Jahrhunderts zu einem wenig befriedigenden, und wie in Stuttgart flüchtet man sich gerne aus dieses Meers verworrenem Gebrause zu den zur Andacht stimmenden Klängen der Orgel. Und wenn am Schluß des aufreibenden Tages der feierliche Klang der ausgestellten Glocken die widerstrebenden Eindrücke zum einem harmonischen Akkord zusammenfaßt und ausklingen läßt, und wenn dann vor den zahlreichen Restaurationen, Bierwirthschaften u. s. w. bei feenhafter elektrischer Beleuchtung und unter den lustigen Klängen einer Militärmusik das heitere, lebhaft Bierleben der Bayern beginnt, an das der Fremde so leicht sich gewöhnt, dann wähnt man sich zurückversetzt in jene wundervollen Nächte des Jahres 1881 im Stadtpark zu Stuttgart.

„St. Anz.“

Mailand, 24. Mai. Der Tunnel wurde in 20 Minuten passirt. Schönster Verlauf des Festzuges von Luzern hieher durch eine prächtige Landschaft. Großartige Bauten. Warmer Empfang seitens der Bevölkerung, die überall durch Kinder Blumen anbieten ließ. In festlich heitere Stimmung versetzt erreichten die Festgäste Lugano, wo ein Bankett in offener Halle mit herrlicher Umchau auf Stadt und See angeboten war. Als Redner traten Bigler (Solothurn), Battaglini (Lugano), Crispi (Rom) und v. Bötticher (Berlin) auf. Letzterer feierte die Schweiz als das wichtige und nothwendige Verbindungsglied der europäischen Staaten. Die Weiterfahrt erfolgte um 5 Uhr nach einem abkühlenden Regen über Como und Monza nach Mailand. Dort fand die feierliche Begrüßung durch den Präfecten und den Syndaco statt. Eine Ehrenkompanie stand auf dem Perron. Abends Empfang in dem großartigen, prachtvoll erleuchteten Palaß

Das sollst Du sogleich. Ich werde mit eigenen Augen sehen. Vielleicht, daß während ich hingehe, der Sturm sich schon gelegt hat.

Aber er wird ein regelmäßiges Verhör vor Gericht zu bestehen haben, nicht wahr?

Bermuthlich.

D, diese Zeugen werden es an Bitterkeit nicht fehlen lassen.

Warum das? das ist John Ford, ein Mann, dem mein Vater stets Gutes erzeigt hat, ihm liegt natürlich daran, seine Tochter zu rächen, aber er wird natürlich nie glauben, daß mein Vater an ihrem Tode schuld ist. Er wird ohne Zweifel ein so günstiges Zeugniß wie möglich ablegen. Er sollte am besten wissen, daß mein Vater nicht schuldig sein kann, und daß er in Wahrheit nie mit diesem Mädchen in Berührung gekommen.

Weiß er das denn?

Natürlich — er muß es wissen.

Ich will es hoffen, lieber Cyrill, aber sei nicht zu vertrauensvoll. Ich hoffe zu Gott, daß Dein Vater zuletzt siegreich aus diesem Leid hervorgehen wird, aber ich fürchte, daß der Sieg ihm schwer fallen wird.

Du bist zu kleinmüthig, Leila. Kommen wir jetzt zu dem andern Zeugen — Juda Murdock, der ist mein warmer persönlicher Freund. Wir haben nie die geringste Mißhelligkeit mit einander gehabt. Ich gestehe, daß er seltsam in diese Sache verwickelt worden, aber er ist im Ganzen ein zu guter Bursche, als daß er nicht in solchem Wirthsal auf unserer Seite stehen sollte.

Und das denkst Du von ihm? sagte Leila traurig.

Freilich, warum sollt' ich nicht?

Du hältst ihn für Deinen Freund?

Ganz bestimmt.

Weißt Du denn nicht, daß unsere Verlobung eine große Veränderung bei ihm hervorgebracht hat?

Weiter nichts, als eine vorübergehende Eifersucht. Aber was hat das zu bedeuten?

Alles, bei einem so arglistigen und rachsüchtigen Charakter, wie dem seinigen.

Arglistig, rachsüchtig? Leila, sprich deutlicher, sagte Cyrill verwundert und beunruhigt.

Es ist alles jetzt an's Licht getreten. Ich brauche Dich ferner nicht mehr zu täuschen. Du kannst den elenden Zustand nicht vergessen haben, in dem ich die letzten Tage zugebracht.

Ein neues Licht begann vor Cyrill's Augen zu dämmern.

Nun? fragte er athemlos.

Du erinnerst Dich des Tages, wo Du zum Fischen ausgegangen?

Ja.

Nun, an jenem Tage hatte ich einen Besuch von John Murdock.

Weiter!

Er trug mir seine Hand an.

Der Schurke! rief Cyrill, von seinem Stuhle aufspringend. Wußte er nicht, daß du meine Braut warst?

Ja.

Was meinte er denn mit solcher Niederträchtigkeit?

Er hatte Gründe, die er für überzeugend genug hielt.

(Fortsetzung folgt.)



der Municipalität. Heute Frühstück der offiziellen Vertretungen bei dem gestern von Rom angekommenen Prinzen Amadeo, Herzog von Aosta.

Mailand, 24. Mai. Heute fand das Gotthardfest seinen Abschluß. Mittags gab Prinz Amadeo ein glänzendes Frühstück, wozu 180 der ausgezeichnetsten Festgäste eingeladen waren. Der Prinz unterhielt sich u. a. lange mit dem württ. Min. Präs. Mittnachts. Abends fand das Essen der Stadt mit 800 Personen, der Glanzpunkt aller Festlichkeiten statt. Alles war wundervoll arrangirt. Der Prinz präsidirte. Er saß zwischen Keudell und Bavier, gegenüber von Bellinzaghi, welcher zwischen Bötticher und Pioda saß. Der Prinz trank auf die Vertreter Deutschlands und der Schweiz. Ferner sprachen Bavier, Keudell, Cattaneo, Bellinzaghi, Bötticher (deutsch), Cornag, Levetsov (ganz heiser, deutsch), Tschio, Paré, Ferrari. Um 10 Uhr Konzert im Scalatheater, das glänzend ausfiel. Nach dem Regen war ein günstiger Abend für die prächtige Illumination. Eine kolossale Feuerfontäne erhob sich auf dem Domplatz, der einem Feuermeer gleich. Morgen Heimfahrt.

Vermischtes.

Der Komet (so schreibt die Köln. Z.) kann am nördlichen Himmel mit bloßem Auge erkannt werden. Der neuesten Rechnung zufolge kommt er am 8. Juni Vorm. der Sonne bis auf 900,000 Meilen nahe, wodurch sein Glanz außerordentlich zunehmen muß. Am 6. Juni ist er 812mal heller als am Tage der Entdeckung, am 8. Juni dagegen 5824mal, am 10. nur noch 58mal. Man sieht hieraus, wie rasch der Komet in seiner Sonnennähe an Glanz wächst. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß derselbe an jenem Tage bei vollem Sonnenschein in der Nähe der Sonne gesehen werden kann. Man wird ihn dann von dem Augenblick seiner Sonnennähe auf der der Sonne folgenden Seite wahrnehmen, nach jener Zeit aber wird er der Sonne vorausgehen.

Ein Forstmann in Preußen lag lange und hart an der Gicht darnieder und kein Mittel wollte anschlagen. Da schrieb ihm ein College, laß Dich von Bienen stechen! — Er that's. Drei Bienen setze er kurz nach einander an die schmerzhaftesten Stellen seines Fußes, ließ sich stechen und zog die Stacheln aus. Es that weh, aber doch nicht so weh, wie die Gicht. Andern Tags stand er auf von seinem Schmerzlager und wieder nach einigen Tagen ging er seinem Berufe nach. Eine Woche lang spürte er noch leichtes Brennen am Fuße, das ihn aber nicht genirte. Die Biene war sein bester Sichterarzt geworden. So erzählt er selbst; wir vermischen nur seinen Namen.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 19. bis 25. Mai 1882.

Geborene.

- 17. Mai. Gustav Adolf, Sohn des Friedrich Schnürle, Baumwollspinners.
- 17. " Emma Magdalena, Tochter des Johann Jakob Weinbrenner, Schuhmachers.
- 19. " Joh. Georg, Sohn des Peter Raisenbacher, Tagelöhner.
- 20. " Johann Wilhelm, Sohn des Wilhelm Bräuberle, Kulturjägers.

Getraute.

- 21. " Johann Georg Schötle, Tagelöhner und Wittwer mit Rosine Catharine geb. Keppler, Wittve des Johann Georg Zeiler, Maurers in Unterhaugstett.

Gestorbene.

- 22. " Jakob Hammann, Sohn des Jakob Hammann, Bauers auf dem Galver Hof, 5 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.
Streu- und Stockholz-Verkauf
 Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Adler in Oberkollbach vom Distrikt Lützenhardt:
 21 Haufen tannenes Reisig und ausgewählte unaufbereitete Stöcke zu 104 Rm. geschätzt.
 Mittwoch, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei Chr. Jäger in Hirsau, vom Distrikt Altburgerberg, Abth. Holzwasen 25 Haufen, und wiederholt mit herabgesetztem Preis vom Badwald und Langewand 58 Haufen Nadelreisig.
 R. Revieramt.

Revier Altenstaig.

Brennholz- und Reisach-Verkauf.
 am Dienstag, den 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Warth, Scheidholz aus Buhler und Neubann:
 270 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 237 Rm. tannenes Reisach.
 Althengstett.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause hier die hiesige Jagd wieder auf 3-6 Jahre verpachtet.
 Den 23. Mai 1882.
 Gemeinderath.

Althengstett.
Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Montag, den 29. Mai, von Mittags 12 Uhr an, kommt aus der Verlassenschaft der Wundarzt Landst. Wittwe zum Verkauf:
 1 Sopha, Kommode, Kästen, Küchenschiff, Faß und Wandgeschirr, 2 Gänse, 6 Hühner und allerlei Hausrath.
 Waifengericht.

1 Sopha, Kommode, Kästen, Küchenschiff, Faß und Wandgeschirr, 2 Gänse, 6 Hühner und allerlei Hausrath.
Waifengericht.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Pfingstsonntag, d. 28. Mai, Morgens 7 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bakt
Augenbretzeln
 Kentschler, Bäcker, untere Brücke.

Säe-Saatsamen
 empfiehlt
 Emil Georgii.

Sprendlinger Biegel,
 Maschinen- und Handform, leicht, außerordentlich dauerhaft und billig, sind auf Lager auf der Biegelei in Hirsau und werden in Wagonladungen von 11,000 Stück mit 10-jähriger Garantie auf jede Station geliefert von
 E. Horlacher.

Die bekannt beliebten
Friedrichsthaler Maltsägen, Gras- & Streusensen,
 und eine feine Sorte Weizene, sind in reicher Auswahl um 10 Prozent billiger als sonst zu haben unter Garantie bei
 Gottlob Mohr.
 Ebenso habe ich Auswahl in bester Sorte Copier- und Siegelpressen, Waschwind-, Nudelschneid- und Teigwellmaschinen, Zuckerschere, jeder Art Waagen, Bügeleisen, Kaffeemühlen und weiteren Haushaltungs-Gegenständen, alles unter Garantie solider Waare.
 Der Obige.
 Wildberg.

Sägmehl
 zu herabgesetztem Preise bei
 Gebrüder Heppeler.

Sättigen Schweizerkäs, guten Backsteinkäs,
 bei einigen Pfund à 38 J, empfiehlt
 G. Serva.

Strohhüte!
 Mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderhüten ist dieses Jahr in den neuesten Formen sehr reichhaltig sortirt, besonders erwähne ich garnirte Kinderhüte von 60 Pfg., Knabenhüte von 50 Pfg., Gartenhüte von 50 Pfg. an und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
 J. F. Desterlen.

Packkisten
 in gut erhaltenem reinem Zustand kauft
 Heiner Hutten,
 Cigarrenfabrik.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
 S. Goldmann & Cie.,
 Dresden, Marienstrasse 20.
 In Calw nur allein echt zu haben bei
 Ernst Schall.

Ein Sparherdle
 mit 3 Häfen sammt Rohr, sowie eine große Brille mit 2 großen Häfen und einige noch ganz gut erhaltene Fenster hat billig zu verkaufen
 Wer? ist im Comptoir ds. Mattes zu erfragen.
 Mein oberes
Logis
 habe ich sogleich oder bis Jakobi zu vermieten
 W. Bud, Bäcker.

Frischgebrannter schwarzer und weißer Kaff
 ist zu haben auf der Pöschel'schen
 C. Horlacher.

Ungar-Weine
 sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine, und bei der absoluten Reinheit wie ich weiß und rothe ausbietet, für Kranke u. unübertrefflich.
 J. J. Kirchner.

Calw.
350 Mark Pflögeld
 hat auszuleihen
 C. A. Bub, Buchbinder.

Altbulach.
300 Mark Pflögeld
 können zu 4 1/2% sogleich abgegeben werden.
 Fr. Bläich.

Den Ertrag
 von 1 1/2 Mrg. ewigem Alee, am Kollgraben und Heunade, haben zu verkaufen
 Ph. J. Bozenhardt & Sohn.

Zu verkaufen:
 das Heugras von meiner Wiese im Stedenackerle.
 Leyte.

Kentheim.
Den Ertrag
 von ca. 5 Mrg. Wiesen im Schleifthal verkauft am Pfingstmontag Nachmittags
 Ankerwirth Pfrommer.

2 ganz gut erhaltene nutzbaunene
Bettladen
 sammt Koff hat aus Auftrag billig zu verkaufen
 J. Eisenmann,
 Schreiner.

Calw.
 Mehrere Wagen
Dung
 hat zu verkaufen
 Kübler, Inselgasse.



Württembergische Privat-Vener- Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger und Schwäbischen Merkur ausführlicher veröffentlichten Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1881 erlauben wir uns neben zwei gefassten Beschlüssen der Gesellschafts-Versammlung vom 28. April 1882, Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 101,559, die Versicherungssumme M. 572,705,655, das Gesamtvermögen M. 9,264,287. 64.

Von dem Ueberschusse des Jahres 1881 mit M. 938,035. 07. wurde wie in den vorangegangenen 2 Jahren die Reihung einer

Dividende von sechzig Prozent

im Voranschlag von M. 600,239. 82 beschlossen, M. 171,758. 03. dem Reservefond und M. 166,037. 22. der Dividenden-Reserve zugewiesen.

Die Vertheilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1882 und endigt am 30. Juni 1883; an derselben nehmen alle diejenigen auf den jeweiligen Verfalltermin Theil, welche vor dem 1. Juli 1881 Mitglieder der Gesellschaft waren und es in Vertheilungsjahr bleiben.

Neu eintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die erste Dividende abgerechnet.

Die von der Gesellschaftsversammlung gefassten Beschlüsse sind:

1. Es soll auch fernerhin und insolange nicht ein gegentheiligter Beschluss gefasst wird, die nach Art. 16 des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 von den Versicherungsverträgen zu leistende Abgabe ohne Rücksicht an die Versicherten auf die Kasse der Anstalt übernommen werden;

2. die Art. 111 bis einschließlich 120 der Statuten (betreffend das schiedsgerichtliche Verfahren in Streitigkeiten) sind aufgehoben und durch die Bestimmung ersetzt:

„Die Gesellschaft giebt und nimmt Recht vor den öffentlichen Gerichten und wird hiebei durch den Verwaltungs-Ausschuss vertreten.“

Dieser Beschluss hat unter dem 12. Mai d. J. die Regierungsgenehmigung erhalten.

Der Rechenschaftsbericht pro 1881 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Calw, den 26. Mai 1882.
Liebenzell,

Agent (Emil Georgii.
Stadtschultheiß Rau.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit laden wir hiemit alle unsere Verwandten und Bekannten von Stadt und Land in das Gasthaus zum Dörsen dahier auf

Freitag, den 29. Mai d. J.,

freundlichst ein.

Georg Siebenrath
mit seiner Braut
Catharine Wörk von Gchingen.

Liebenzell.

Am **Freitag, den 29. Mai 1882**, halte ich bei gut besetzter Musik

Tanzunterhaltung.

Ebenso ist vom **Sonntag** an

Schlachtpartie

bei mir anzutreffen und lade hiezu freundlichst ein.

Emendörfer z. Dörsen.

Am **Freitag, den 29. Mai**, findet

Tanzunterhaltung

bei gut besetzter Musik in meinem Hause statt, wozu freundlichst einladet

J. Stos z. Schwane
in Girsau.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft im früher Christoph Widmann'schen Hause in der untern Marktstraße eröffnet habe.

Mein reichhaltiges Lager in allen Artikeln der Vortennacherei ist bestens sortirt und empfehle dasselbe bei billigen Preisen zu fleißiger Benützung.

Achtungsvoll
Chr. Dierlamm, Vortennacher.

Firnisse, Lacke, Leinöl und Terpentinöl,
sowie alle Sorten Farben, trocken und in Oel gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Zilling.

Gelder von und nach Amerika
sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig
Emil Georgii.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

VON **BREMEN** nach **BALTIMORE** und **NEW-YORK** der Verein. Staaten

Directe **BREMEN** nach dem Westen

Billets **NEW-YORK** der Verein. Staaten

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Ernst Schull am Markt in **Calw.**
Franz X. Decker „ **Well d. Stadt,**
Carl Wochric „ **Leonberg,**
Gottlob Schmid „ **Nagold.**

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer am **Freitag** stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte zu Frau **Müller, Bäckers Wittwe,** freundlich ein.

Georg Schleich, Maria Reichert.

Am **Freitag** bade

Kümmelmüchlein

Müller's Ww.
Leinach.

Am **Freitag** findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu ich freundlich einlade.
Fr. Raich, Speisewirth.

Concordia.

Sonntag, den 27. d. M., ist monatliche Hauptversammlung.

Deckenfronn.
Ausgezeichnetes

Lagerbier

ist über die Feiertage im Ausschank bei **Kronenwirth Michale.**

Calw.
Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht
J. Sprenger, Schuhmacher.

Die hiesigen **Güterbesitzer** werden zu einer Besprechung über die Neubefestigung der **Feldschützenstelle** auf heute **Sonntag** Abend 8 Uhr in die **Jungfer** eingeladen.

Strohhuete in schöner Auswahl empfiehlt **A. Vertschinger.**

Feuerwehrtuch in schönster Qualität empfiehlt **C. G. Pfeleberer, Tuchmacher.**

Calw.
Nächsten **Mittwoch, den 31. d. M.,** werden im **Elcher** ca. 15 Nm. **schälene Prügel und Stangen** verkauft.

Zusammentunft **Mittags 2 Uhr** bei **Stobrer's Steinbruch.**

Schönes Dinkelstroh hat zu verkaufen **Nothgerber Kappler.**

Gottesdienste.
Am heil. **Freitag.**
Vorm. (Pred.): **Dr. Dikan Berg.**
Feier des h. Abendmahls.
Opfer für den Kirchenbaufonds.
Nachm. (Pred.): **Dr. Heller Braun.**
Freitag.
Vorm. Pred. um 9 Uhr: **Dr. Dikan Berg.**

Gottesdienste
in der **Methodistenkapelle.**
Sonntag, den 28. Mai, Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.

